

Wie kann (soll) sich Europa zukünftig finanzieren?

Thiess Büttner
Universität Erlangen-Nürnberg

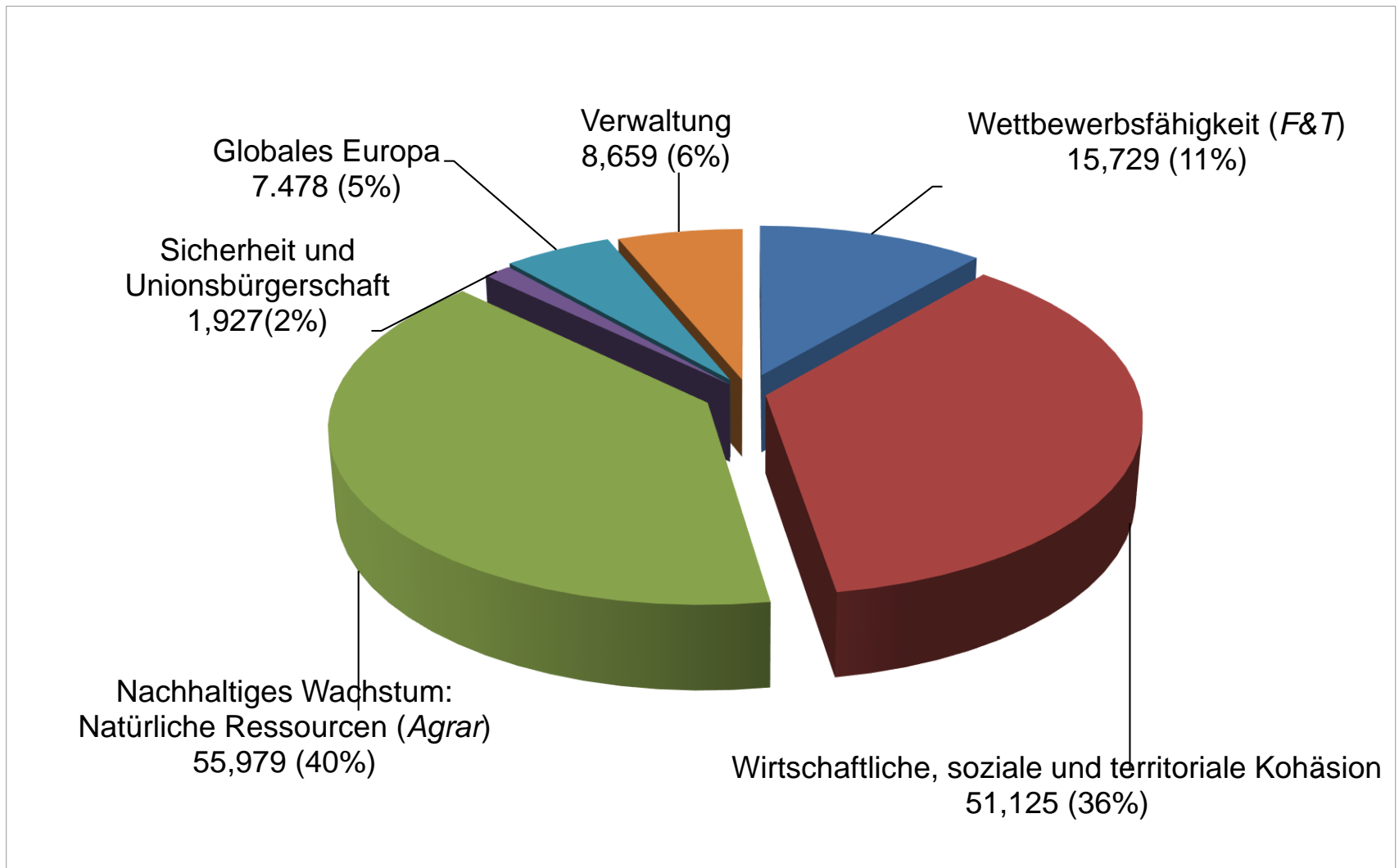
Monetärer Workshop

Frankfurt, 29. April 2016

1. Debatte um zentrales Budget (z.B., MacDougall Report, 1977)
2. Eurokrise und Fiskalunion
3. Kritik am EU Haushalt
4. Verhandlungen über EU Haushalt (Mehrjähriger Finanzrahmen)
5. Einrichtung der HLG Own Resources
6. Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats beim BMF (2016)
7. Projekt Univ. Erlangen-Nürnberg und Fifo (Büttner und Thöne, 2016)

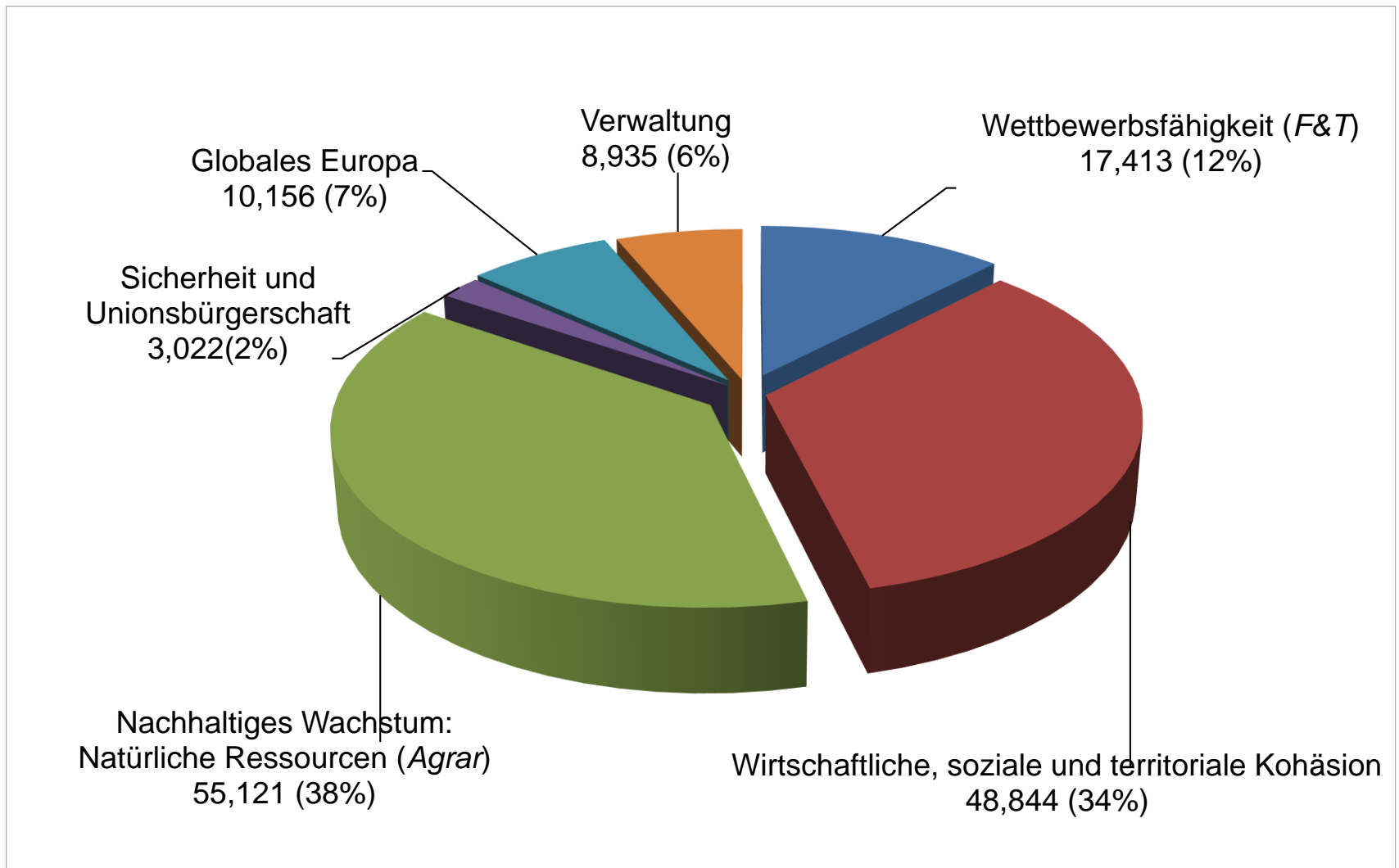
- Status-Quo
- Kritik
- EU Steuern
- Bewertung
- Fazit

Status Quo: EU Haushalt 2015 (141,3Mrd)



Quelle: BMF

Status Quo: EU Haushalt 2016 (143,9 Mrd)



Quelle: EU Kommission und eigene Berechnungen

Eigenmittel

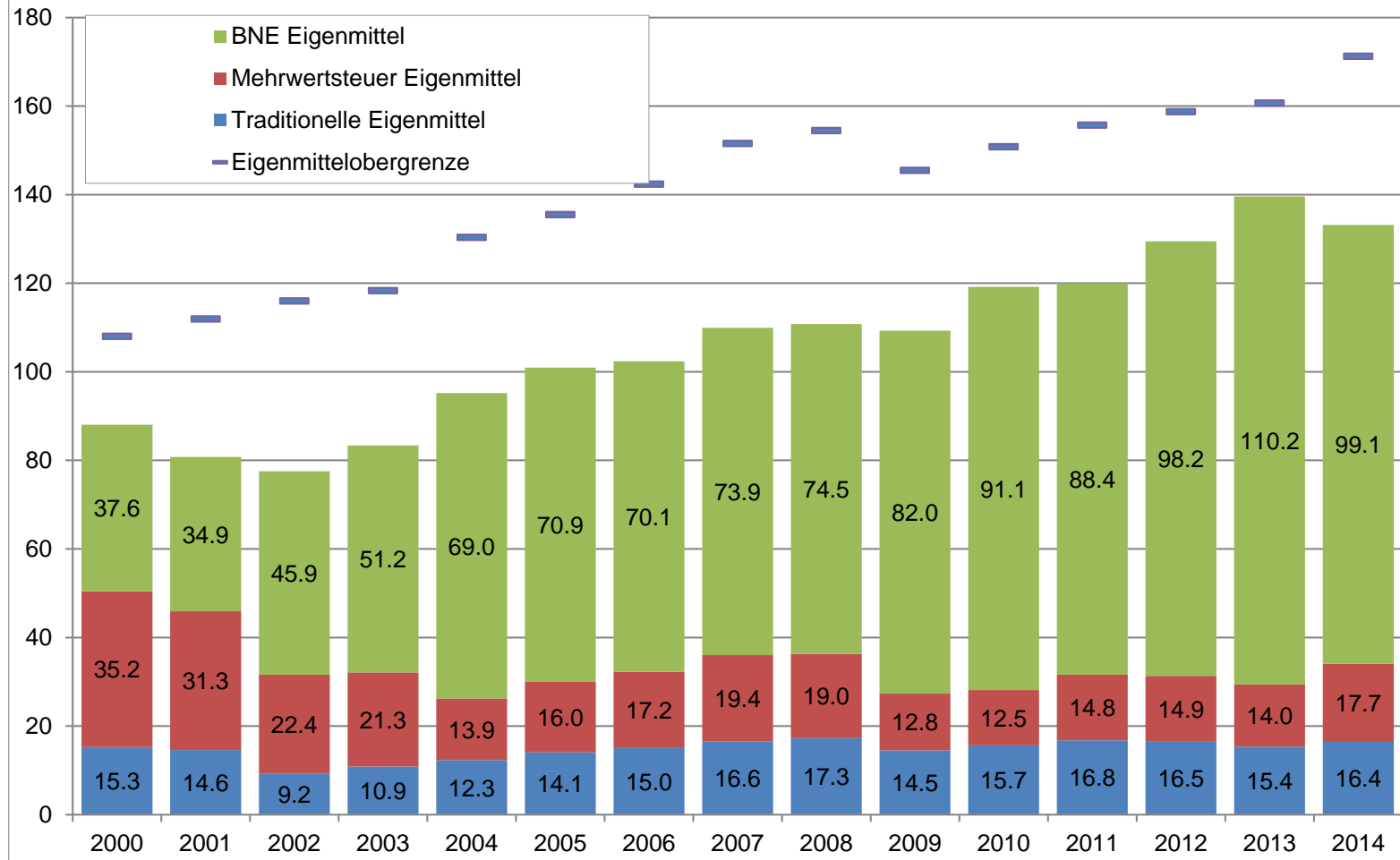
1. Traditionelle Eigenmittel: Zölle, Agrarabschöpfungen
2. Mehrwertsteuer-Eigenmittel
3. BNE-Eigenmittel
4. Korrekturmechanismen (Erstattungen, vor allem für das Vereinigte Königreich, in geringerem Umfang aber auch für andere)

Gesamtvolumen

- Deckelung des EU-Haushalts bei 1,23% des BNE
- Ausgabenobergrenzen im Rahmen des Mehrjährigen Finanzrahmens
- Gegenwärtig 0,98% des BNE

Status Quo: Entwicklung der Eigenmittel

Abb. 1: EU Eigenmittel 2000-2014 (Mrd. Euro)

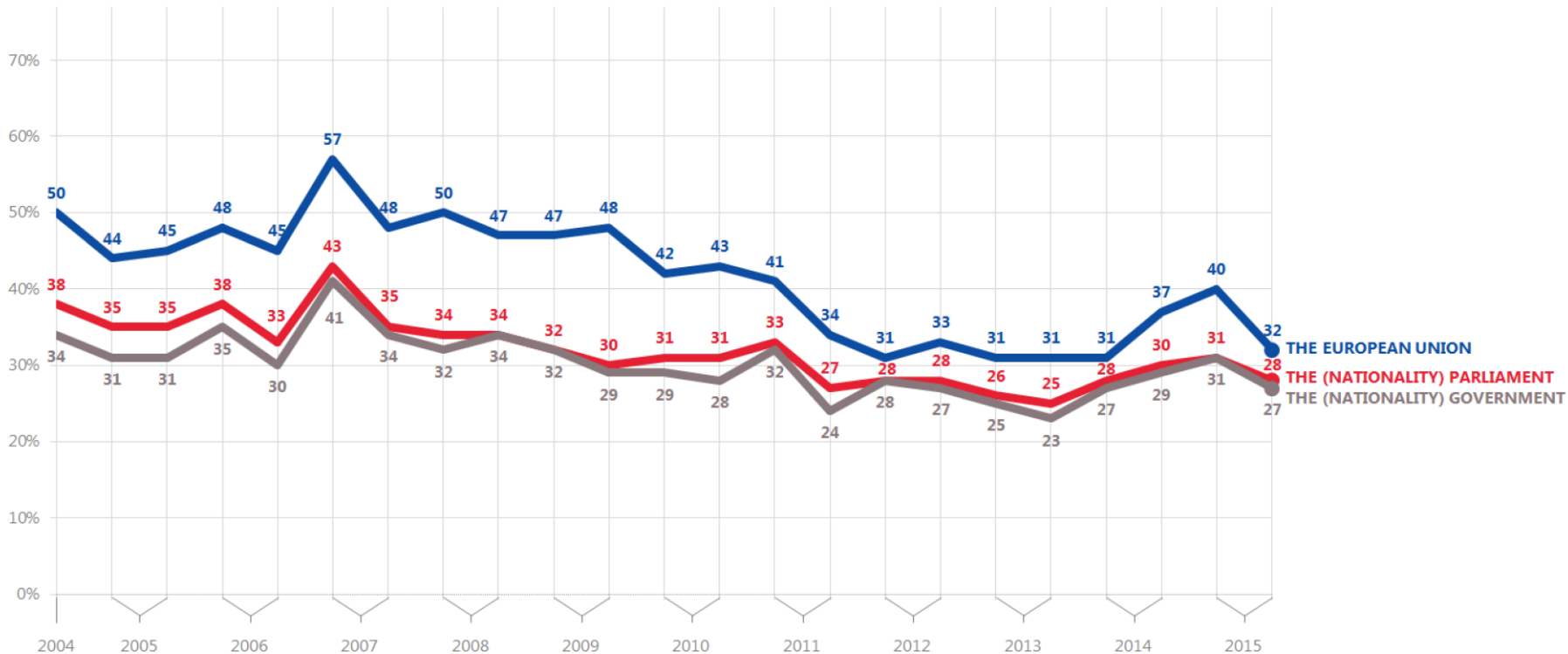


Quelle: Wiss.Beirat beim BMF

1. Agrarpolitik und Strukturfonds
2. Kaum Finanzierung europäischer öffentlicher Güter
3. Förderung von Projekten mit lokaler Sichtbarkeit
4. EPG Evaluation
5. Praxis der Kofinanzierung
6. Politische Renten (Kauppi und Widgren, 1997)

Kritik: Vertrauen in die EU

QA8a I would like to ask you a question about how much trust you have in certain media and institutions. For each of the following media and institutions, please tell me if you tend to trust it or tend not to trust it.
 (% - EU - TEND TO TRUST)



HLGOR (2014)

1. Komplexität und Intransparenz
2. *Juste retour*-Debatte, Fokussierung auf Nettosalen und nationale Interessen, mangelnde Durchsetzung europäischer Interessen
3. Haushaltsreste/mangelnde Flexibilität
4. Fehlwahrnehmung der Kosten/Nutzen des EU Budgets

- Finanztransaktionssteuer (FTT)
- Zuschlag Mehrwertsteuer
- Energiesteuer (Thöne, 2016)
- Stromsteuer (Konrad, 2016)
- Auktionserlöse der europäischen CO2-Zertifikate
- Luftverkehrsabgabe
- Europäische Körperschaftsteuer

1. Direkter Finanzierungsbeitrag ohne Konflikt mit nationalen Budgets
2. Vorteile bei Transparenz und Bürgernähe
3. Stabilisierungswirkung
4. Koordinierungsinstrument (Kotsogiannis, 2016, Thoene, 2016)
5. Politische Dynamik (Bordignon und Scabrosetti , 2016)

1. Verwaltungskapazität beschränkt
2. Veränderung der Lastenteilung (Thöne, 2016)
3. Aufkommensrisiko
4. EU Verschuldung
5. Unter Beibehaltung der Einstimmigkeit: Scheinbesteuerung
6. Legitimationsproblematik einer echten Steuer

Art. 311 Abs. 1 EUV:

„Die Union stattet sich mit den erforderlichen Mitteln aus, um ihre Ziele zu erreichen und ihre Politik durchführen zu können.“

Bundesverfassungsgericht (1993):

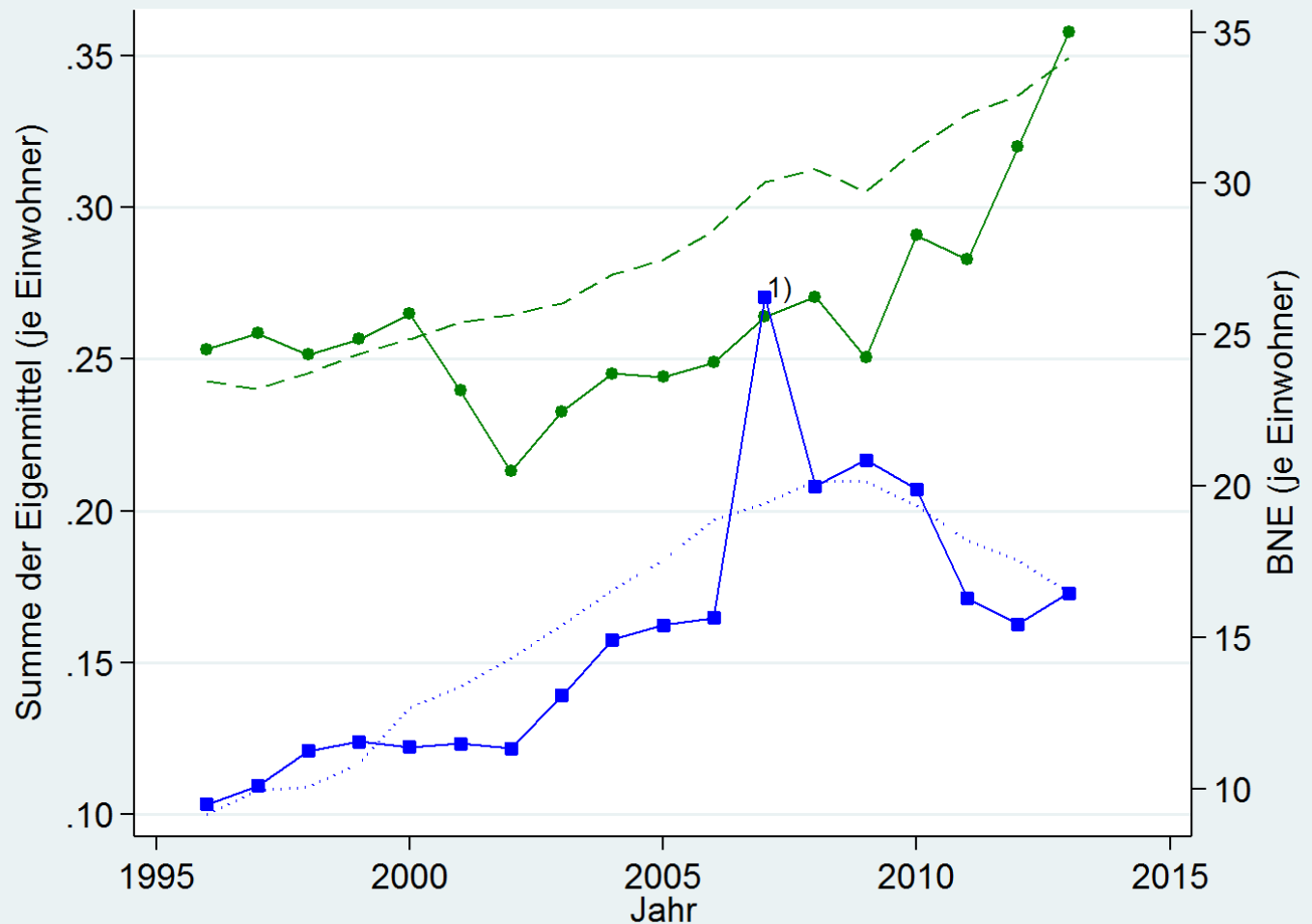
„.... Art. F Abs. 3 EUV ermächtigt die Union jedoch nicht, sich aus eigener Macht die Finanzmittel und sonstigen Handlungsmittel zu verschaffen, die sie zur Erfüllung ihrer Zwecke für erforderlich erachtet; vielmehr wird in Art. F Abs. 3 EUV lediglich die politisch-programmatische Absicht bekundet, dass die – die Union bildenden – Mitgliedstaaten in den jeweils dazu erforderlichen Verfahren die Union mit hinreichenden Mitteln ausstatten wollen.“

1. Bestehendes Modell im Einklang mit der Integrationsarchitektur
2. Nettosaldenfixierung wird durch Steuer nicht behoben (Heinemann, 2016)
3. Subsidiaritätsprinzip gilt auch in der Finanzierung (Lipatov und Weichenrieder (2016))
4. Stabilisierungswirkung im bestehenden System nahe dem theoretischen Grenzwert (Buettner, 2016)

Bewertung: Stabilisierungswirkung

Durchgezogene
 Linien mit Kreisen
 (Quadraten) zeigen
 die in Deutschland
 (Griechenland)
 insgesamt
 generierten
 Eigenmittel in
 Relation zu den
 Einwohnern in 1000
 Euro. Gestrichelte
 (gepunktete) Linien
 bilden das BNE/BIP
 pro Kopf in
 Deutschland
 (Griechenland) in
 Euro ab.

1) Wert für
 Griechenland in
 2007 schließt
 Anpassung nach
 VGR Revision ein.



Quelle: Büttner (2016)

“Aufgrund der starken Abhängigkeit von BNE-basierten Beiträgen reduziert das aktuelle System die Varianz der Einnahmen um etwa 5%. Dieser Grad der Glättung liegt nahe an der Grenze dessen, was ein lineares einnahmenabhängiges Zahlungssystem bei gegebener Größe des EU-Haushaltes erreichen könnte.

Um stärkere Glättungseffekte zu erreichen, müsste das System von einnahmenabhängigen Überweisungen durch steuerkraftabhängige Zahlungen ersetzt werden“

Büttner (2016)

- Das bestehende System der EU-Finanzierung entspricht dem Stand der Integrationsarchitektur: Einstimmigkeit
- Eine Vereinfachung und mehr Transparenz sind durch Abschaffung der Mehrwertsteuer-Eigenmittel und Ausweitung der BNE-Eigenmittel zu erreichen, ggf. Reform des Rabattsystems.
- Rabatte haben eine positive Funktion
- Zurückdrängen des *Juste-retour*-Denkens durch Fokus auf europaweite öffentliche Aufgaben (europäischer Mehrwert)
- Aktuelle Krisen zeigen fehlende europäische Kompetenz in staatlichen Kernbereichen: Verteidigung, Grenzsicherung, Einwanderungspolitik



Gerade erschienen:

Gutachten des
Wissenschaftlichen
Beirats
beim BMF

The Future of EU Finances *Im Erscheinen*

Mohr Siebeck
Academic Publishing since 1801



1. *Thiess Büttner/Michael Thöne*: The Future of EU Finances – Synopsis
2. *Alfons Weichenrieder/Vilen Lipatov*: The Subsidiarity Principle as a Guideline for Financing the European Budget
3. *Thiess Büttner*: Revenue Smoothing by the EU Funding System
4. *Christos Kotsogiannis*: European Union and Own Revenue Resources - (Brief) Lessons from Fiscally Decentralized Economies
5. *Massimo Bordignon/Simona Scabrosetti*:
The Political Economy of Financing the EU Budget –
6. *Friedrich Heinemann*: Strategies for a European EU Budget
7. *Michael Thöne*: Transferring Taxes to the Union: The Case of European Road Transport Fuel Taxes
8. *Kai Konrad*: Light for Europe - An Electricity Tax for the European Union Budget
9. *Christian Waldhoff*: Legal Restrictions and Possibilities for Greater Revenue Autonomy of the EU

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt: Prof. Dr. Thies Büttner

Lehrstuhl für VWL, insb. Finanzwissenschaft

Universität Erlangen-Nürnberg

Lange Gasse 20

90403 Nürnberg

0911 5302 200

thiess.buettner@fau.de



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

FACHBEREICH WIRTSCHAFTS-
WISSENSCHAFTEN